

Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einsendungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einsendungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 182.

Welzheim, Sonntag den 22. November 1874.

1874.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. Die Ortsvorsteher des Bezirks haben
sämtliche Militär-Stammrollen zur Berichtigung gemäß §. 65.
Zif. 1. der Mil. Ers. Instruction binnen 8. Tagen außer einzusenden.
Den 20. Novbr. 1874.

K. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Zufolge der vom 4. bis 12. November abgehaltenen zweiten
Dienstprüfung der unständigen evangelischen Lehrer sind zu Ver-
setzung von Schuldiensten befähigt erklärt worden:

Gehrung, Unterlehrer in Steinenberg.

Konold, Unterlehrer in Alsdorf.

v. Olnhäusen, Privatlehrer in Schorndorf.

Hall, 19. Nov. Am 21. Juli d. J. wurde der Metzgerknecht
Theod. Basel aus Gschwend wegen des früheren, so viel Aufsehen
erregenden Gelddiebstahls im Kurfürsten hier vom K. Kreisgerichts-
hof zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren 10 Monaten verurtheilt.
Gestern sollte derselbe in das hiesige Oberamtsgericht eingeliefert
werden, um, wie man vernimmt, Geständnisse über den Vergungs-
ort des gestohlenen, immer noch nicht beigebrachten Geldes zu ma-
chen. Abends nach 7 Uhr kam er geschlossen und in Sträflingsklei-
dern hier an, begleitet von einem Landjäger. Nur noch einige hun-
dert Schritte vom Ziele ergriff er, begünstigt von dem Dunkel der
Nacht, die Flucht, und noch ist es nicht gelungen, denselben wieder
beizubringen.

Leonberg, 18. Nov. Gestern Nacht ist zum 3. Mal in ei-
ner Scheuer gegenüber dem Köhle Feuer eingelegt worden und es
ist nur der Wachsamkeit der Bürger zu verdanken, daß dasselbe nicht
weiter um sich griff. Die Bestürzung und die Angst, von der die
Einwohnerschaft ergriffen ist, erklärt sich von selbst.

Vom schwarzen Grät, 16. Nov. Im Eschachthal am
Fuße des schwarzen Grates verunglückte dieser Tage ein Mädchen
von 18 Jahren. Dasselbe kam dem Feuer der Holzmacher zu nahe,
die Kleider fingen zu brennen an, durch unbefonnenes Umherrennen
verbreitete sich das Feuer über den ganzen Körper; das Mädchen
erlag den furchtbaren Brandwunden.

Biberach, 19. Nov. Gestern Abend spielten zwei Knaben
mit einem Schießgewehr, welches geladen war. Der ältere dieser
Knaben, etwa 8—9 Jahre alt, schob auf den etwa 7 Jahre alten
jüngeren Knaben, was den Tod des letztern zur Folge hatte.

Ulm, 19. Nov. Während vor Eintritt des Schneefalls von
allen Seiten über Mangel an Wasser geklagt wurde, hatten die
Ulmer die Freude zu wissen, daß die „Weisbachquelle“, welche die
neue Wasserleitung speist in der trockensten Zeit nicht zurückgieng.
Es wurden von 14 zu 14 Tagen Messungen vorgenommen, welche
trotz der großen Trockenheit, die heuer herrschte, keine Abnahme des
Wasserzuflusses zeigten.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Nov. Reichstag. Vor dem Eintritt in die Ta-
gesordnung verließ Bismarck eine Erklärung des Inhalts, daß er in

seinen gestrigen Ausführungen über den Las'ferschen Antrag eine
Beleidigung Forderbeck's nicht beabsichtigt habe; sollten einzelne
seiner Aeußerungen eine solche Deutung zulassen, so bedauere er dies
aufrichtig. Auf einen Antrag Windthorst's wird darauf die Wieder-
wahl Forderbeck's zum ersten Präsidenten durch Acclamation ohne
irgendwelchen Widerspruch vollzogen. Vize-Präsident Stauffenberg
wird den Beschluß an Forderbeck, der nicht anwesend ist, übermit-
teln. Nächste Sitzung Sonnabend. — Bismarck ist aus der natio-
nal-liberalen Fraction ausgeschieden. — Der Reichskanzler hat dem
Bundesrathe ferner den Entwurf einer Bekanntmachung vorgelegt be-
treffend die Außercourtssetzung verschiedener in Markrechnung nicht
passender Kupfermünzen. Die Thaler-Währung der sogenannten
Kappen, $\frac{1}{2}$ und $\frac{2}{3}$ Stücke hannoverschen Gepräges, sowie von
Silbermünzen schleswig-holsteinischen (nicht dänischen) Gepräges vom
1. Januar 1875 ab; ferner den Entwurf einer Bekanntmachung,
betreffend das Verbot des Umlaufs dänischer Rigsdaler und Schil-
ling-Münzen vom 1. Januar 1875 ab.

Berlin, 18. Nov. Dem Grafen Harry Arnim wurde heute
die Anklageschrift vorgelesen. Dieselbe wurde ihm nicht abschriftlich
zugestellt.

Berlin, 20. Nov. Fürst Gortschakow, welcher hier mehrere
Personen besucht hat, drückte die Zuversicht aus, daß der Frieden
auf lange Jahre gesichert sei.

Ausland.

Paris, 19. Nov. Ein Schreiben des Kriegsministers an den
Obersten Reffye, Direktor des Arsenal von Tarbes bestätigt offiziell,
daß die französische Armee jetzt vollständig mit neuen Kanonen
versehen ist, und daß die Festungen binnen wenigen Monaten ihre
neuen Geschütze haben werden.

Paris, 19. Nov. Die Carlisten haben ihre früheren Stellungen
an der Grenze wieder eingenommen. Die Verbindung zwischen Jun
und San Sebastian ist unterbrochen. Die hiesigen Blätter be-
sprechen alle den Stillstand in den Operationen der Regierungstrup-
pen und weisen darauf hin, daß das Zurückdrängen der Carlisten
von der Grenze der spanischen Regierung jeden Vorwand zu Re-
clamationen gegen Frankreich genommen haben würde.

Bern, 19. Nov. Laut offizieller Meldung an das eidgenös-
sische Postdepartement ist in Folge Schneefalls und furchtbaren Sturmes
aller Verkehr über den Simplon unterbrochen.

Petersburg, 19. Nov. Nach zweitägigem Frost geht in
der Neva das Ladoga-Eis in großen Massen. Die Puht von Kron-
stadt ist mit Eis bedeckt, die Verbindung zwischen Kronstadt und
Petersburg unterbrochen.

New-York, 17. Nov. Die Ver. Staaten-Truppen sind aus
dem Staatshause von Louisiana wieder entfernt worden. — Im
östlichen Cuba wütheten große Stürme. Mehrere Städte wurden
überschwemmt und einige Einwohner verloren ihr Leben.

Unterhaltendes.

Eine Tragödie aus dem Leben.

Kriminalnovelle
von Friedrich Armann.
(Schluß.)

Hornbostel bot seine ganze Ueberredungskunst auf, um Rudolf zum Eintritt in das Nebenzimmer zu bewegen. Es lag ihm viel daran, daß Rudolf's Verhaftung in aller Stille vollzogen würde. Er fürchtete nämlich nicht mit Unrecht, daß die Gauner, seine treuesten und spendabelsten Kunden, fortan seine Schenke meiden würden, wenn sie erführen, daß er Ginen an die Polizei verrathen habe. Als Rudolf indeß darauf bestand, daß die Unterredung mit dem angeblischen Actionär im Gastzimmer statthaben solle, bequemt sich Hornbostel, seinen einzigen „vornehmen“ Gast herbeizuholen.

Der Fremde erschien denn auch alsbald und nahm Rudolf gegenüber Platz.

„Sie wünschten eine Auskunft von mir zu haben?“ begann Rudolf das Gespräch.

„Allerdings. Ich möchte Sie bitten, mir eine sehr wichtige Frage zu beantworten.“

„Mit Vergnügen, wenn ich dazu im Stande bin.“

„Höchst wahrscheinlich. Können Sie mir nicht angeben, wer die Geldwechlerin Anna Seliger ermordet hat?“

Eine fahle Blässe überzog Rudolf's Antlitz. Seine Augen wurden stier und glanzlos; ein Schlagfluß schien seinem Leben ein Ende bereitet zu haben.

In diesem Augenblick erschallte draußen ein gellender Pfiff. Sofort gewann der junge Mann Leben und Spannkraft wieder.

„Mutter“, schrie er wild, „man hat uns in eine Falle gelockt.“

Dann schnellte er empor und wollte fortstürzen. Aber eine Hand umklammerte mit eisernem Drucke seinen Arm, ein Revolver drohte ihm entgegen und eine kraftvolle Stimme donnerte ihm zu:

„Nicht von der Stelle, oder ich schieße.“

Rudolf wandte sich in höchster Wuth gegen den Fremden.

„Wer sind und was wollen Sie?“

„Ich bin der Polizei-Commissär Kolbe und habe den Auftrag, Sie zu verhaften, weil Sie des Raubmordes an Frau Seliger verdächtig sind.“

Ein durchdringender, herzzerreißender Schrei ertönte. Rudolf's Mutter hatte ihn ausgestoßen. Sie bot einen erbarmenswürdigen Anblick, als sie auf den jungen Mann zuwankte. In ihrem Antlitz war auch nicht ein Tropfen Blut und der Ausdruck des unsäglichsten Jammers, welcher sich auf demselben wiederpiegelte, machte einen so grauenhaften Eindruck, daß selbst das verworfenste Subject reges Mitleid mit der Unglücklichen empfand.

Nur mit großer Anstrengung schleppte sie sich bis zu dem Sohne hin und fragte ihn mit weicher zitternder Stimme:

„Rudi, — ist es wahr?“

Er gab keine Antwort. Als er seine greise Mutter auf sich zuschwancken sah, die vom Ausdruck des Irrensinn's durchleuchteten Augen starr auf ihn geheftet, da erstarrte ihm das Blut. Er vermochte kein Wort hervorzubringen und wagte auch nicht, der Greisin in das Gesicht zu schauen, sondern bedeckte das Antlitz mit beiden Händen.

Die Matrone brach ächzend zusammen; sie hatte nur noch soviel Kraft, des Commissär's Kniee zu umfassen und zu wimmern:

„Erbarmen, Erbarmen!“

Tief erschüttert wandte sich der rauhe Mann ab.

„Helfe Euch der Himmel, Frau! Ich muß meine Pflicht thun.“

Den Moment, wo der Commissär sich von ihm fort — der Greisin zuwandte, benutzte Rudolf zu einem Fluchtversuch. Mit einem heftigen Ruck entriß er dem Beamten den Revolver und sprang blitzschnell nach der Thür. Hastig riß er sie auf und fuhr mit einem verzweiflungsvollen Schrei zurück. Denn draußen blinkten Uniformen — ein Entweichen war nicht mehr möglich.

Im nächsten Augenblick durchdröhnte ein Schuß das Zimmer, ein dumpfer Fall wurde hörbar — der Mörder hatte sich selbst gerichtet.

„Mutter — vergieb!“ flüsterte er, als die Greisin sich über ihn beugte und ihn noch einmal auf die Stirn küßte, dann senkte er tief auf, — das Leben war entflohen.

„Ich habe ihn verrathen, — ich bin seine Mörderin,“ lächelte die alte Frau. „Wäge der Himmel ihm und mir gnädig sein.“

Am nächsten Tage fand man im Donau-Canal die Leiche einer alten Frau.

Es war Rudi's Mutter.

Verschiedenes.

— Dem Herrn v. Zubovitz ist sein Wettritt nach Paris nicht leicht gemacht worden, besonders seitdem er den französischen Boden erreicht hatte. Er erzählt darüber selbst: Fast jede halbe Stunde wurde ich wegen meines verdächtigen Aussehen von einem Gensdarmen aufgehalten, welcher mich um meinen Paß fragte; in vielen Drischasten, so in St. Dizière und Fontenay schrieb man mir nach: „Espion!“ „Cochon prussien!“ und noch andere solche Schöbheiten. In Chereau, wo ich einmal meine Karte herausnahm, um mich zu orientiren, nahm das Volk eine drohende Haltung gegen mich an, man schrieb: „Voyez Lespion prussien, comme il regarde son plan! Ich war sogar gezwungen, meinen Revolver neben mich zu legen, während ich frühstückte. — In Champignon hielt man mich für einen Räuber oder etwas Aehnliches. In diesen Ort kam ich am Abend, man wies mir einen Stall für mein Pferd an, und ich legte mich auf einen Strohsack neben meinem Caradoc. Als ich aber um 4 Morgens aufbrechen und meinen Weg fortsetzen wollte, war die Stallthüre versperrt; man hatte mich mit sammt meinem Pferde eingeschlossen. Ich sprengte, nachdem ich vergebens nach Befreiung geschrien hatte, die Thür mit Gewalt und rief dann die Leute, um meine Rechnung begleichen zu können. Aus Angst vor mir kam jedoch Niemand und ich mußte, ohne zu zahlen, weiter reiten. Ueberhaupt wußte man in Frankreich nicht, ob meine Wette ächt, oder ob der ganze Kitz nur ein Vorwand und ich denn doch ein preußischer Epion sei.“

(Wanderung einer Zudringlichen). Nach der Illustrirten Zeitung steht es fest, daß der häßlichste aller ungeladenen Gäste, die Bettwanze (wie die Zigeuner) aus Indien stammt und mit den Menschen fast über die ganze Erde gewandert ist. Im 11. Jahrhundert zeigte sie sich zuerst in Straßburg. Mit den Betteln der vertriebenen Hugenotten kam sie nach London wo sie bis dahin unbekannt war, heute aber sagen kann: „Überall bin ich zu Hause“ u.

S o m o n y m e.

(Zweifelbig.)

Wie strömt und woget hier die bunte Menge;
Welch' Sprachgewirr und Feilschen trißt das Ohr,
Ein Jeder stößt und schiebet, strebet vor —
Nur Hast und Lärm füllt dieser Straßen Enge;
Vertausch' den Ort; — ein feierlich Gepränge
Umfängt dich nun, und sehnennd zieht empor
Ein wunderbarer Sang, gleich Engelschor;
Verstummt ist hier der Welt ruhlos Gebränge!
Es mahnt dies Bild, der Mensch soll nicht versinken
Soll freu'n an Höh'rem sich als Mommons Blinken,
Und nicht dem Maulwurf gleich im Staub nur wühlen.
Er flieh zur Kunst, in ihrem stillen Schatten
Wie ruht sich's gut, wie gern wird sie dem Matten
Nach heißem Tag die Stirne wieder kühlen.

Lesefrucht.

Zweierlei laß dir gesagt sein,
Willst du stets in Weisheit wandeln
Und von Thorheit nie geplagt sein:
Laß das Glück nie deine Herrin,
Nie das Unglück deine Magd sein.

(Eingeseendet.) Die Schreckheimer Lohnspinnerei, Weberei und Zwirnerei ist nun eine der größten und mit ganz neuen, den Flach, Hanf und das Abweg, seiner ganzen natürlichen Faserlänge nach verspinneuden besten Maschinen, eingerichtet. Es darf daher diese Fabrik Jebermann auf's Wärmste zur Benutzung empfohlen werden um so mehr als der seitherige Schneller von 1225 Meter Fadenlänge nur 4 kr. kostet, während der Handspinnlohn bei weit größerem, unreinerem Gespinnst und jetzigen theuren Lebensmitteln das dreifache übersteigt. — Die von der Schreckheimer Spinnerei, welche an allen größeren Orten Agenten aufgestellt hat, gelieferten Fabrikate sind sehr lobenswerth und auf's gewissenhafteste behandelt, gleichwie die Zurücklieferung der Garne in 2 bis 6 Wochen, der Gewebe in entsprechenden Terminen erfolgt. — Eine nachdrückliche Recommendation zum Spinnen und Weben lassen in dieser Fabrik ist deshalb geboten, überzeugt, daß das verehrliche Publikum auf's Aealste und Baldmöglichste bedient wird.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Rudersberg. Gerichtsbezirks Welzheim.

Bierbrauerei- und Güter-Verkauf.



Aus der Cant-
masse des Julius
Pfeifenmayer
Bierbrauers in
Rudersberg

kommt am

Samstag den 12. Dezbr. d. J.
Vormittags 10 Uhr

die vorhandene Liegenschaft auf dem Rath-
hause in Rudersberg im öffentlichen Aufstreich
zum Verkaufe, und zwar:

- 1 einstockiges Wohngebäude mit
2 großen gewölbten Kellern mit
2 Eisabteilungen, nebst voll-
ständiger neuer Brauerei-Ein-
richtung und dinglichem Brauerei-
Recht,
- 1 Malzdr.-Gebäude mit gewölbter
Brennerei, 1 Stallgebäude und
1 Backofen,

in der Langgasse an der Straße von Ru-
dersberg nach Winnenden und Badnang
gelegen.

- $\frac{3}{4}$ M. 3,9 A. Gras- und Baum-
garten mit Gartenlaube beim
Haus in den Ziegelgärten
zuf. taxirt zu 12,000 fl.
- $\frac{1}{4}$ M. 10,5 A. Gras- und
Baumgarten im Krummen-
lauch Anschlag 250 fl.
- $\frac{2}{4}$ M. 8,1 A. Baumacker in
der Nischhalde Anschlag 80 fl.
- $\frac{1}{4}$ M. 4,0 A. Baumacker im
Niegelbusch,
- $\frac{2}{4}$ M. 24,7 A. besgl. allda,
zuf. Anschlag 180 fl.
- $\frac{1}{4}$ M. 13,8 A. Acker in der
Nischhalde und
- $\frac{2}{4}$ M. 6 A. allda, jetzt
Hopfengarten,
zuf. Anschlag 180 fl.
- $\frac{1}{4}$ M. 19,5 A. Acker in
Hofacker Anschlag 200 fl.
- $\frac{1}{4}$ M. 39,9 A. Wiesen in
der Struth Anschlag 235 fl.
- $\frac{2}{4}$ M. 12,9 A. Wiesen allda
Anschlag 365 fl.

Markung Oberndorf:

- $\frac{1}{4}$ M. 4,3 A. Acker jetzt
Hopfengarten im Zundel-
rain Anschlag 150 fl.

Markung Königsbrunn:

- ca. $\frac{1}{4}$ M. 0,0 A. Laubwald
im oberen Gärtle worunter
sich ein Felsen-Keller be-
findet; zuf. tar. 300 fl.

13,940 fl.

Zu diesem Verkauf werden die Kaufs-
Lustigen mit dem Anfügen eingeladen, daß
ein tüchtiger Bierbrauer, der gute Waare
zu liefern im Stande wäre, sein gutes
Auskommen finden würde, da es an Absatz
in keiner Weise fehlen würde.

Alfdorf.

D a m e n t u c h

in verschiedenen Farben in abgepaßten Kleidern von je 7 Ellen $\frac{1}{2}$, breit das ganze Kleid
für fl. 9. —

Muster stehen zu Dienst.

- | | | | |
|---|---|---|------------|
| 8 | 4 | breite schwere schwarze Tücher von fl. 1. 48 an | } die Elle |
| 9 | 4 | „ „ „ Tücher besonders schön fl. 2. 12 | |
| 9 | 4 | „ croisirte schwarze Tücher zu Jacken & Kleider 1. 36 | |
| 8 | 4 | „ Hemdenflanelle die Elle von 40 kr. an. | |

Eine Parthie Kapuzen das Stück für 30 kr.

Reiche Auswahl in

**Flanellhemden, Kapuzen, Kopftücher, Schälchen,
Handschuh, Pulswärmer, Kinderkittel, Unterhosen**
u. s. w.

Vorzügliche **Strumpflängen** in verschiedenen Größen und Farben.

Eine Parthie ganzwollener und halbwollener **Unterleibchen** das Stück für
fl. 1. 30 bis fl. 2. 42.

Schwere Pferdedecken

das Stück fl. 4. 30 — empfiehlt

W. Weismann's Wittwe.

Schorndorf.

Ich erlaube mir meine goldene und silberne **Cylinder- und
Ankeruhren**, als **Remontoir** (am Bügel
aufzuziehen), **Gewicht- und Zugfeder-
Uhren, Standuhren, Geh- & Stunden-
Schlag - Regulateure** mit 1 — 2jähr.
Garantie, **Talmi-Ketten** und **Schlüssel**
in schönster Façon, sowie **vergoldete Ketten**
bestens zu empfehlen.



Zugleich bringe ich meine **Brillen** in **Stahl, Silber und
Gold**, dergleichen **Patentbrillen** zc., **Thermometer, Barometer,
Branntwein-, Bier-, Laugen-, Milch-, Wein- und Wasser-
waagen, Fadenzähler, Fernrohre** und sonst noch viele optische
Gegenstände in gefällige Erinnerung.

Reparaturen werden bestens besorgt.

Louis Müller,
Uhrmacher.

Husten und Heiserkeit!

Mein ältester Sohn litt längere Zeit an starkem Husten und Heiserkeit,
ebenso ich an starker Heiserkeit, wobei ich fortwährend räuspern mußte und alle
angewandten Mittel fruchtlos blieben. Nächst Gottes Hilfe habe ich es nur dem
Gebrauch des **L. W. Eggers'schen Fenchelhonigs***) zu danken, daß wir Beide
von unsern Uebeln befreit sind.

W o r s l e b e n bei Helmstedt, im November 1873.

Pfad, Steuereinnnehmer.

*) Verkaufsstelle bei **H. Sobly** in **Welzheim**.

Unbekannte Steigerer sowie deren Bürger hätten sich über ihre Zahlungsfähigkeit mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Die zur Wirthschaft und Brauerei gehörige Fahrniß kommt erst nach endgültigem Diegenchafts-Verkaufe zur Versteigerung, so daß dem Käufer Gelegenheit gegeben ist, auch das nöthige Inventar zu erwerben.

Welzheim den 13. Novbr 1874.

R. Gerichts-Notariat.
L u i t.

Bei Metzger Kohule ist fortwährend **fettes Kuhfleisch** zu haben das Pfund zu 8 Kreuzer.

Gewerbe-Verein.

Samstag (21. Nov.) Abends Versammlung im Köpfe. Vorlage einer Zuschrift des Ulmer Gew.-Vrns. betr. die Schädigung der stehenden Gewerbe durch die sog. Wanderverlager.

Mittheilung des Protokolls der XVI. Wanderversammlung der württ. Gew. Vereine, abgehalten im Aug. d. J. in Göppingen.

Ein verehrl. Gew. und Handelsstand wird zur Theilnahme eingeladen.

Vorstand.

Welzheim.

25 Ctr. Hen & Schind hat zu verkaufen, wer? sagt

die Red.

Bei Husten,

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen u. giebt es kein bewährteres Linderungsmittel als

Fenchelhonig

von L. W. Egers in Breslau jede Flasche mit dessen im Glase eingebrauntem Firma, Siegel und Facsimile.

Fabrik-Niederlage bei S. Sobly in Welzheim.

B ö n n i g h e i m.

In unser Seidenfabrik findet eine größere Anzahl junger der Schule entlassener Mädchen leichte reinliche und andauernde Beschäftigung.

Nebst hohem Lohn sorgen wir für gute Kost und Wohnung bei geordneten Bürgersfamilien, auch werden Reisekosten vergütet.

Amann & Böhringer.

Wohnungs-Veränderung.

Mit Diesem zeige an, daß ich meine Wohnung im Hirsch dahier verlassen und das früher Conditor Deimling'sche Haus bezogen habe.

Achtungsvoll

G. Mayer, Gold- & Silberarbeiter.

Murrhardt.

Zuch und Buxlin

empfiehlt billigt

Friedrich Horn.

Welzheim.

Einem blautuchenen Rock

bereits noch neu hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Red.

Stellensuchende

aller Branchen werden placirt.
Bureau „Germania“, Breslau,
Kreuzstraße 52.

Allen Kranken und Hilfesuchenden

versende ich auf portofreies Anfragen unentgeltlich das Buch

Untrügliche Hilfe & Linderung allen Leidenden.

G. Zerling in Braunschweig.

NB Kaufende danken diesem Buch ihre Genesung.

Die Spinnerei Schorrente-Madensburg

empfiehlt sich zum Spinnen

von Flachs, Hanf & Abwerg im Lohn

und sichert reelle Bedienung zu.

Das Verweben der Garne wird bei uns rasch & bestens besorgt und liegen Preislisten & Muster bei unserm Herrn Agenten auf, deren Namen wir hier folgen lassen.

Herr **Wilh. Aug. Seitz jr.** in Welzheim.

„ **Gottfried Kreeb** in Gschwend.

„ **W. Weissmann's Wittwe** in Alfdorf.

„ **Lehrer Truffner** in Rüttslangen.